



WERKBUNDPAVILLON  
Lesecke im Inneren  
(Wände in zitrongelbem Birkenholz)

## GESPRÄCH VOR DEN PRESSABAUTEN

A. Mußte das nun wirklich sein? War es notwendig oder läßt es sich überhaupt rechtfertigen, daß man für diese Bauten so viele Millionen ausgegeben hat, wie nötig gewesen wären, um für zehntausend Menschen neuen und würdigen Wohnraum zu schaffen? Ist das nicht wieder ein neuer Fall jener bedenklichen Hinneigung zum „Schein“, die man leider so oft im neuen Deutschland feststellen muß? Es ist ja wahrhaftig genau das Gegenteil von dem eingetroffen, was man erwarten und erhoffen mußte: an die Stelle der „wilhelminischen“ Fassaden sind nur neue getreten, denen man ansieht, daß sie nur allzugerne die früheren an Prunk und „Großzügig-

keit“ übertreffen würden, und um das, was dahinter ist, kümmert man sich nicht mehr als damals. Und ist eine solche Gesinnung heute nicht zehnmal verwerflicher als damals, wo wir ein reiches Land waren und mit jedem Jahre reicher wurden, während wir uns heute eben erst von der schwersten Niederlage, dem tiefsten wirtschaftlichen Zusammenbruch langsam zu erholen beginnen? Dürfen wir uns da wundern, wenn unsere Gegner uns mißtrauen und hinter einer nur vorgetäuschten Verarmung verborgene Schätze wittern?

B. Was Sie sagen, das ist sicherlich in diesen Wochen tausendmal gesagt worden, und es wäre seltsam, wenn nicht der erste